



Fairer Handel für Kinder: Beispiel Bananen

Kinder für eine gerechte Welt

„Kinder für eine gerechte Welt“ ist das Motto von WELTWEIT WICHTELN. Kinder in verschiedenen Teilen der Welt sollen Interesse füreinander entwickeln, den fairen Handel kennen lernen und sich für mehr Gerechtigkeit auf der Welt einsetzen. Mit den Arbeitshilfen und der Internetseite ermöglicht WELTWEIT WICHTELN auch kleineren Kindern zwischen vier und zehn Jahren spielerisch einen Zugang zum Thema Fairer Handel.

Bananesorten und ihr Geschmack

Es gibt etwa 900 wild wachsende Bananensorten. Ungefähr 100 davon sind essbar, variieren aber im Geschmack. Obstbananen sind zum Beispiel weich und süßlich, Kochbananen dagegen mehlig. Aber auch in Größe, Farbe und Form unterscheiden sich Bananensorten. Außerdem gibt es Textilbananen, aus deren Blättern Papier hergestellt wird.

Die Kinder können Bananen in verschiedenen Reifestadien und unterschiedliche Sorten (reife, grüne, gepunktete Bananen, Babybananen, Kochbananen...) probieren. Was fällt auf? Wie sieht das Fruchtfleisch aus? Wie riechen sie? Woran erinnert ihre Form? Und schon kann das Probieren beginnen! Wie schmecken denn die gelben, die grünen...? Interessant wird es, wenn die Kinder zuerst zu einem gut sortierten Obsthändler oder auf den Markt gehen, dort neue Bananensorten entdecken und selbst einkaufen.

Banane als Nahrungsmittel

Bananen liefern lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe. Außerdem stecken in der Banane Stoffe, die unser Gehirn anregen, das Hormon Serotonin zu bilden. Dieses Hormon dient als Stimmungsmacher und hilft gegen Stress. Vollreife Bananen sind ein gut verdauliches Kraftpaket aus Frucht- und Traubenzucker. Viele bezeichnen die Banane deshalb als „Miniatapotheke“. Bei Ausdauersportlern ist sie sehr beliebt.

In vielen Ländern der Tropen, wo die Bananen angebaut werden, haben sie eine äußerst wichtige Bedeutung. Denn für die ländliche Bevölkerung sind Bananen oft die einzige oder die wichtigste Nährstoffquelle. Kochbananen haben zum Beispiel einen kartoffelähnlichen Geschmack. In vielen Kleinbauerfamilien ersetzen sie Brot, Reis, Kartoffeln oder Mais.

Wie wächst die Banane?

Es gibt keinen Bananenbaum! Die großen Bananenblätter bilden einen Scheinstamm, da sie eng aneinander liegen. Dieser Scheinstamm heißt Staude. Bananenstauden werden je nach Sorte zwischen 2,5 und sechs Metern hoch und sind etwa 30 Zentimeter dick. Sie haben ein kurzes Leben: Eine Staude hat

nur einmal Früchte, danach stirbt sie ab. Die Bananenpflanze und ihre Wurzeln, die sogenannte „Mutterpflanze“, sorgen aber für weitere Schösslinge, die seitlich wachsen. Diese entwickeln sich dann wieder zu großen Stauden.

Etwa nach vier bis neun Monaten wächst aus der Staude eine rot-violette Blüte, aus der sich später der Fruchtstand entwickelt. Der Fruchtstand wird Büschel genannt. Aus dem Büschel wachsen etwa zehn Bananenhände, an denen die Bananen wie Finger wachsen. Es dauert etwa drei bis sechs Monate bis die „Bananenfinger“ erntereif sind.

Wo kommen die Bananen her?

In Südostasien wurden Bananen schon vor etwa drei Jahrtausenden angebaut. Mit den Arabern gelangten sie nach Afrika, da diese die Frucht auf ihren Handelsrouten verbreiteten. Nach Mittel- und Südamerika expandierte der Bananenanbau erst im 16. Jahrhundert.

Bananen brauchen etwa 25° C und viel Regen. Daher gibt es Bananenplantagen in tropischen Regionen nördlich und südlich des Äquators. Dieses Gebiet wird auch „Bananengürtel“ genannt.

Heute werden in etwa 100 verschiedenen Ländern Bananen angebaut. Weltweit leben viele Millionen Menschen von ihrem Anbau und Handel. Die meisten Bananen, die exportiert werden, kommen aus Ländern in Mittel- und Südamerika wie Ecuador oder Costa Rica. Der Bananenexport spielt für die lokale Wirtschaft dieser Länder eine enorme Rolle.

Und warum ist die Banane krumm?

Die Bananen wachsen zu Beginn – wie andere Früchte – zur Erde hin, also nach unten. Erst wenn sie etwas größer sind, suchen sie das Licht und ihre Spitzen wachsen nach oben. Deshalb sind sie krumm.

Mitmachen!

(Material: Weltkarte, Klebstoff, Scheren, Bananenzeichnungen und Zeichnungen anderer Früchte)

Auf der Weltkarte suchen die Kinder die Länder, in denen die meisten Bananen wachsen. Das sind Indien, Brasilien, China, Ecuador, Philippinen, Indonesien, Costa Rica, Mexiko, Thailand, Burundi, Kolumbien, Vietnam, Guatemala und Honduras.

Dorthin können sie die Bananenzeichnungen des Ausschneidebogens kleben. Kommen einige Kinder der Gruppe aus Ländern, wo Bananen angebaut werden? War jemand dort im Urlaub?

Die Kinder können mit den Erwachsenen überlegen, welche weiteren Süßfrüchte hier in Deutschland verkauft werden. Interessant ist auch die Frage, welche Obstsorten aus der Nähe kommen. Was wächst in Deutschland?

Anmerkung zum Vorlesetext „Chipi auf der Bananenplantage“

Die faire Banane Die Geschichte spielt auf einer Plantage in Ecuador. Es handelt sich dabei aber um keine der konventionellen Plantagen, aus denen die Mehrheit der in Deutschland verkauften Bananen stammt. Im südamerikanischen Ecuador gibt es viele kleinbäuerliche Familienbetriebe, die meist nur die Möglichkeit haben, an Exportfirmen zu verkaufen. Diese zahlen häufig noch weniger als den ohnehin niedrigen staatlichen Preis.

Die Kleinbauern unserer Geschichte produzieren ihre Bananen für den fairen Handel und dazu ökologisch. Die Menschen in solchen Plantagen arbeiten in sozial gerechten Verhältnissen, außerdem wird komplett auf chemische Schädlingsbekämpfung verzichtet.

Vorlesetext Chipi auf der Bananenplantage

Lalo kennt Bananenplantagen sehr gut. Seine Familie hat immer in verschiedenen Bananenplantagen gewohnt. Aber hier in dieser Plantage ist es anders. „Hier verdienen wir mehr Geld für die harte Arbeit. Wir können uns einen Arztbesuch leisten!“ sagt Papa immer wieder. Mama sieht viel glücklicher aus und kommt von der Arbeit früher nach Hause. Lalo kann nächstes Jahr sogar in die Schule gehen. Darauf freut er sich so sehr! Die anderen Kinder, die in der Nähe wohnen, kennen sich alle. Lalo beobachtet sie aus der Ferne. Er traut sich noch nicht, mit ihnen zu spielen. Zum Glück gibt es Chipi. Chipi ist ein großer Hund. Sein Fell ist schwarz und seine Ohren sind ganz lang. Lalo streichelt ihn und spielt gerne mit ihm.

Eines Tages ist Chipi nicht mehr da. Lalo ruft laut nach ihm, aber Chipi bleibt verschwunden. „Vielleicht ist er dort, wo die Bananen wachsen, bei den Bananenstauden“, sagt plötzlich ein Mädchen. „Ich heiße Lina. Wie heißt du?“, fragt sie. „Ich heiße Lalo“, meint Lalo schüchtern. „Hilfst du mir Chipi zu suchen?“ „Na, klar“, antwortet Lina, „hier kenne ich mich gut aus!“

Die Kinder laufen zu den Bananenstauden. „Chipi wollte bestimmt wieder etwas zwischen den Wurzelstöcken verstecken. Das macht er gerne“, versichert Lina. Lalo erschrickt: „Oh, nein! Die Erde ist dort vergiftet von dem ganzen Dünger. Es ist schlecht für Menschen und Tiere.“ Doch Lina tröstet ihn: „Nein, Lalo. Bei den Bananenstauden hier ist es nicht giftig. In dieser Plantage gibt es nur natürlichen Dünger. Da kann Chipi nichts passieren.“

Plötzlich entdecken die Kinder Lalos Vater, der ein schweres Büschel mit grünen Bananen auf seinem Rücken trägt. So ein Büschel ist so schwer wie Lina und Lalo zusammen. Als er die Kinder sieht, ruft er: „Hey, Kinder, was macht ihr hier?“ „Wir suchen Chipi, er ist weggerannt“, antwortet Lalo ängstlich. „Ach Kinder, er kommt wieder, keine Sorge“, sagt Lalos Vater.

„Papa, bist du nicht sauer, dass wir hier sind?“, fragt Lalo überrascht. „Nein, Junge, hier gibt es keine Gefahr. Die Erde ist hier nicht giftig. Und die Luft, die ist hier ganz anders“, erklärt Lalos Vater. „Ich habe den Hund gesehen!“, schreit plötzlich

ein Mann. „Schaut, da könnt ihr die Spuren von Chipi noch erkennen.“ Der Mann zeigt auf den Boden, wo die Spuren von Chipis Pfoten in der Erde zu sehen sind. „Das stimmt. Komm Lalo, wir folgen den Spuren“, sagt Lina. „Tschüss, Papa“, ruft Lalo und beide Kinder rennen davon.

Die Spuren führen zur Verpackungsstation, dorthin werden die Bananenbüschel mit einem Lastwagen gebracht. Lalo und Lina verstecken sich hinter einem Eimer. Die guten Bananen tauchen Frauen und Männer in Wasserbecken. Sie waschen die Bananen gründlich. Lina sieht ihre Mutter, die gerade kleine Aufkleber auf die Bananen klebt. Lalos Mutter packt sie dann in einen Karton. Chipi aber ist nirgendwo zu sehen. Auf einmal schreit eine Frau: „Maria, deine Tochter und ihr Freund machen uns einen Besuch.“ Alle lachen. „Mama, wir suchen Chipi, er ist weg“, sagt Lalo. „Mama, ich wollte nur Lalo helfen!“, ruft Lina. „Hier ist Chipi nicht, Kinder! Aber er wird schon von alleine zurück kommen“, tröstet Linas Mutter. „Und nun los, wir müssen weiter arbeiten.“ Lalo hat Tränen in den Augen.

Plötzlich ruft der Lastwagenfahrer Ramón: „Kinder, Chipi ist seit heute Morgen bei mir! Ich glaube, er möchte mit mir und den Bananenkisten zum Hafen fahren. Wollt ihr mitkommen?“ „Ja“, freuen sich die Kinder und steigen in den großen Wagen. Dort sitzt Chipi auf dem Beifahrersitz. Er wedelt heftig mit dem Schwanz. „Chipi ist ein Plantagenhund. Ich glaube, er möchte manchmal gern die Bananen auf ihrem Weg begleiten“, sagt Lina.

Als sie am Hafen ankommen, sehen sie, wie die Bananenkisten auf ein großes Schiff geladen werden. „In dem Schiff ist es sehr kühl, damit die Bananen auf dem Weg nach Europa nicht schlecht werden und dort noch so gut schmecken wie hier“, erklärt Ramón. „In dieser Kälte will Chipi die Bananen bestimmt nicht mehr begleiten“, hofft Lalo. Chipi bellt zustimmend. Das Schiff fährt los. Lalo und Ramón halten Chipi hoch, damit er besser sehen kann, wohin die Bananen fahren.

*Das komplette Materialheft „Warum ist die Banane krumm?“ gibt es als Download
http://www.weltweitwichteln.de/fileadmin/user_upload/www-Dateien/Arbeitshefte/Bananenheftweb2011.pdf*

*Es wurde ein Kindergottesdienst-Entwurf zum Thema „Bananen“ erstellt und steht als Download zur Verfügung:
http://www.weltweitwichteln.de/fileadmin/user_upload/www-Dateien/Arbeitshefte/kigobananeweb2011.pdf*

*Weitere Informationen und Materialien bei:
www.banafair.de
 BanaFair e.V.: Hintergrundinformationen und Bestellungen von fair gehandelten Bio-Bananen in größeren Mengen.*

*www.bananen-seite.de
 Informationen rund um die Banane, auch für ältere Kinder.*

*www.brot-fuer-die-welt.de
 Brot für die Welt: Projektinformation Ecuador: „Wo die Ökologie schwer wiegt“. Diarieserie, 10 Ausstellungsbilder, Plakate.
 Zu bestellen und zum Download.*



www.inwent.org/v-ez/lk/laender.htm

Landeskundliche Informationsseiten (LIS): Informationen zu Entwicklungsländern.

www.forum-fairer-handel.de

Forum Fairer Handel: Online-Datenbank zu Materialien über den Fairen Handel.

www.globaleducation.ch

Stiftung Bildung und Entwicklung: Material für die Sekundarstufe und Erwachsenenbildung: „Warum gerade Bananen?“.

[Zum Download.](#)

www.kindernothilfe.de

Kindernothilfe e.V.: Zeitschrift „Kinder, Kinder“, Nr. 9: „Robinson in Ecuador“. [Zum Download.](#)

www.weltinderschule.uni-bremen.de

Projekt „Eine Welt in der Schule“. Heft „Eine Welt für Kinder: Materialien für Kindergarten und Grundschule“. Kostenlos zu bestellen.

www.welthungerhilfe.de

Deutsche Welthungerhilfe e.V.: Dokumentation des Projekts „WeltFrühstück“. Zu bestellen und zum Download.

www.weltladen.de

Weltladen-Dachverband e.V.: Oft haben die Weltläden Videos, Dias und sogar einen ganzen Koffer mit anschaulichem Material zum Thema Bananen.

www.transfair.org

„TransFair“ Verein zur Förderung des Fairer Handels mit der „Dritten Welt“ e.V.: Informationen zum Thema Fairer Handel und eine Liste von Supermärkten, die faire Bio-Bananen verkaufen.

Aus: Warum ist die Banane Krumm? – Fairer Handel für Kinder: Arbeitshilfe zum Thema Bananen Herausgeber:

Weltweit wichteln, Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart,

www.weltweit-wichteln.de